

Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **97 (1969)**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell J. Rh.

für das Jahr 1969

Von Dr. Hermann Großer, Ratschreiber, Appenzell

Allgemeines

Das Berichtsjahr war kaum ruhiger als das vorausgehende, brannte doch die Kriegsfackel im Nahen wie im Fernen Osten unvermindert weiter und auch in Biafra konnte der scheußliche Bürgerkrieg noch nicht beigelegt werden. In den USA trat im Jänner Richard Nixon sein schweres Amt als Präsident an, während in Frankreich General Charles de Gaulle nach elfjähriger eigenwilliger Politik vom Schauplatz abtrat, in Deutschland die CDU-CSU-Koalitionsregierung nach zwanzigjähriger Vorherrschaft der sozialistischen Regierung von Willy Brandt Platz machte und in der Tschechoslowakei der Prager Frühling unter Alexander Dubcek durch die sowjetrussische Vorherrschaft gänzlich liquidiert worden ist. Zahlreiche Flugzeugentführungen haben im Laufe des Jahres mitgeholfen, die Spannungen des Alltages hochzuspielen, doch den größten Erfolg des Jahres konnte die forschende Menschheit am 21. Juli morgens feiern, als erstmals amerikanische Astronauten auf dem Mond landeten und vier Monate später das gleiche Experiment mit ebenso großer Präzision wiederholten. Trotz Erfolgen und Fortschritten ist es unter der brodelnden Menschheit weder ruhiger noch glücklicher geworden, so daß man nicht ohne Sorgen und Bedenken in die Zukunft schaut.

Eidgenössische Abstimmungen

Wie im Vorjahre schritten die Stimmberechtigten ebenfalls zweimal für eidgenössische Vorlagen an die Urne, wobei unser Souverän sich im selben Sinne wie die Mehrheit der übrigen Eidgenossen äußerte, nämlich ablehnend gegenüber dem Bundesgesetz über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen am 4. Juni und befürwortend zum Bundesbeschluß über die Ergänzung der Bundesverfassung durch einen Artikel 22ter und 22quater betreffend die verfassungsrechtliche Ordnung des Bodenrechts. Mit 25,5 Prozent bzw. 32,6 Prozent Stimmbeteiligung nahmen beidemale nicht ein Drittel der Stimmberechtigten am Urnengang teil, also kein überwältigendes Ergebnis; gesamtschweizerisch war die Beteiligung beidemale etwas höher.

Beziehungen zum Bund

Von den Franken 11 225 271.67 Staatseinnahmen unseres Kantons stammten Fr. 5 550 766.65 aus der Bundeskasse, also 49,6 Prozent oder erneut 2,5 Prozent weniger als im Vorjahre. Der Anteil am Benzinzollerlös erhöhte sich von Fr. 760 838.— im Vorjahre auf Fr. 991 525.— und war uns angesichts der ständig stark ansteigenden Straßenausgaben sehr willkommen. Der Anteil an der Wehrsteuer betrug ebenfalls rund Fr. 70 000.— mehr und stieg auf Fr. 594 942.15. Der Landwirtschaft flossen aus den Bundesgeldern insgesamt Fr. 2 523 105.40 zu, darunter Fr. 1 071 774.— als Kostenbeiträge für Berggebiete, Fr. 318 345.— als Rindviehzuchtprämien, Fr. 333 694.60 als Ausmerzzuschläge für Großvieh usw. An AHV/IV-Ergänzungsleistungen bezahlte der Bund unserem Kanton Fr. 760 916.—, an die Stipendienauslagen Fr. 58 742.50 usw. Im weiteren sicherte uns der Bund an die Korrektur der Sitter und ihrer Nebenflüsse im Gesamtkostenbetrage von Fr. 2 242 000.— einen Beitrag von 50 Prozent oder maximal Fr. 1 057 650.— zu und genehmigte grundsätzlich die Landeswasserversorgung, ohne dafür den genauen Subventionsansatz genauer festzulegen. Zu 27 zur Stellungnahme unterbreiteten Erlaßentwürfen oder grundsätzlichen Problemen gab die Standeskommission ihre Meinungsäußerung bekannt, darunter zur neuen Verordnung zum Heimarbeitsgesetz, zur Teilrevision des Militärpflichtersatzgesetzes, zur Revision des Bundesgesetzes über die Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Bergbauern, zur Schaffung einer Verfassungsgrundlage und eines Bundesgesetzes für die Förderung von Turnen und Sport, zu einer neuen Finanzordnung des Bundes, zur Änderung des eidgenössischen Bankengesetzes, zur Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes in eidg. Angelegenheiten sowie zur Bundesverfassungsreform, zu der wir uns im Sinne der möglichsten Beibehaltung der bisherigen Grundsätze und Einrichtungen aussprachen. Vorsicht ist da sicher wohl am Platze, denn der Zentralismus würde viel Wertvolles zerstören. — An die staatsrechtliche Abteilung des Bundesgerichtes rekurrierte ein Einzelbürger, weil er die Richtigkeit der durchgeführten Abstimmung über das fakultative Frauenstimm- und -wahlrecht in den Schul- und Kirchgemeinden an der Landsgemeinde anzweifelte, doch das Bundesgericht wies die Beschwerde vollumfänglich ab, soweit überhaupt darauf einzutreten war.

Mitstände

Am 24. Februar hielten die ostschweizerischen Kantonsregierungen unter dem Präsidium von Landammann Dr. R. Broger im Kurhaus Weißbad ihre jährliche Arbeitstagung zur Behandlung penderter Fragen ab. Es kamen die Ostalpenbahnfrage, die Erweiterung der

Binnenschifffahrt, die eidgenössische Zusammenarbeit, die Begrenzung der Fremdarbeiterbestände und die Herabsetzung des Stimmrechtsalters von 20 auf 18 Jahre zur Sprache. An der Landsgemeinde war die Regierung des Kantons Solothurn zu Gast und dabei wurde ein wertvoller Meinungsaustausch über gemeinsam interessierende Fragen gepflogen. Mit Appenzell A. Rh. wurde ein Konkordat über die Pastoration und Besteuerung von in Appenzell I. Rh. wohnenden Protestanten abgeschlossen; der Große Rat hat dasselbe bereits genehmigt. Im weiteren wurde mit diesem Nachbarstand eine Gegenrechtsvereinbarung über die Steuerbefreiung von Zuwendungen für öffentliche, gemeinnützige oder wissenschaftliche Zwecke auf dem Gebiete der Erbschafts-, Vermächtnis- oder Schenkungssteuern abgeschlossen. Mit der Schwyzer Regierung sind verschiedene Verhandlungen über die Beteiligung an den Kosten für die Erweiterung des Lehrerseminars Rickenbach geführt worden, damit wir uns weiterhin einige Plätze im Seminar sichern können.

Landsgemeinde

An der von mildem Frühlingswetter begünstigten Landsgemeinde konnte der Vorsitzende, Dr. R. Broger, Bundesrat Dr. N. Celio, Kardinalerzbischof Francesco Carpino von Palermo, Bischof Dr. Josef Hasler von St.Gallen, seinen Kanzler Domherr Dr. Johannes Rüegg, die Regierung des Standes Solothurn, Nationalrat Dr. Peter Dürrenmatt-Basel, Oberstdiv. R. Blocher, Inf Schulkdt Oberst Scherrer von St.Gallen-Herisau, Direktor Dr. M. Frauenfelder vom Bundesamt für Sozialversicherung in Bern, Direktor Bolliger vom Studio Radio Bern, sowie den italienischen Konsul Paolo Coppini von St.Gallen begrüßen und in seiner Eröffnungsrede seine Auffassung von der persönlichen Gewissensfreiheit kundtun, anderseits wandte er sich gegen eine vorbehaltlose Unterzeichnung der Straßburger Menschenrechtskonvention. Im weiteren wies er auf die tschechoslowakische Tragödie vom 21. August 1968 hin und machte auf die Illusion aufmerksam, daß der Kommunismus sich geändert habe. Nach wie vor erstrebe er die Weltherrschaft in despotischem Zentralismus. Nach der Wahl von L. Mittelholzer zum regierenden Landammann und der Eidesleistung wurden die bisherigen Amtsinhaber von Regierung und Kantonsgericht bestätigt und für den verstorbenen Bauherrn Roman Kölbener zum neuen Amtsinhaber Bezirkshauptmann Josef Hersche, Bazar, sowie für den zurückgetretenen Albert Fässler, Steinegg, Bezirksrichter Albert Sutter, Hirschberg, zum neuen Kantonsrichter gewählt. Von den Sachvorlagen sind das kantonale Gesetz über die Kranken- und Unfallversicherung, die Revision der Art 24, 35, 36, 39, 61 u. 66 des Gesetzes über das Volksschulwesen betr. die erhöhte Subventionierung der Schulauslagen durch

den Staat, die Revision von Art. 8 und 90 der kantonalen Strafprozeßordnung, welche eine Vereinfachung des Strafverfahrens für leichtere Delikte ermöglicht, die Revision von Art. 44 der kant. Zivilprozeßordnung über das Verfahren betr. die administrative Einweisung in Anstalten und Versorgungsheime sowie die Revision der Art. 72, 168—170 des EG zum ZGB betr. die Schätzung und Errichtung von Gülten und Schuldbriefen ohne spürbare Opposition angenommen worden, während ein Initiativbegehren auf Einführung des fakultativen Frauenstimm- und -wahlrechtes in den Schul- und Kirchgemeinden nach zwei Voten eine mehrheitliche Ablehnung erfuhr. Die Landsgemeinde stimmte dafür dem Gegenvorschlag des Großen Rates für eine konsultative Frauenbefragung über das erwähnte Frauenstimm- und -wahlrecht zu und genehmigte mit unterschiedlichem Mehr und mit zum Teil schwacher Beteiligung die 7 Einbürgerungsgesuche für 24 Personen, unter denen u. a. 11 österreichische und 9 ungarische Bewerber unser Kantonsbürgerrecht und dasjenige des Innern Landes erhielten.

Großer Rat

Das kantonale Parlament trat wie im Vorjahre ebenfalls viermal zusammen, wobei die ordentliche Neu- und Alträtssession vom 2. Juni am 10. Juli abends ihre Fortsetzung fand. Insgesamt wurden 68 Geschäfte behandelt, die ein Protokoll von 134 Seiten ergaben. An der ordentlichen Verfassungsratsession vom 24. März führte der Rat nach der üblichen Behandlung von Rechnung und Bericht der kantonalen Verwaltung und des Innern Landes sowie der Kantonalbank und der Landsgemeindengeschäfte eine grundsätzliche Aussprache über die Landrechtsgesuche durch, in der eine liberale Handhabung der Praxis mehrheitlich befürwortet, aber eine Erhöhung der Einkaufsgebühr auf einen Monatslohn des erwachsenen Bewerbers als tunlich erachtet wurde, während für die Minderjährigen der bisherige Ansatz befriedigte. In diesem Sinne wurden die eingereichten Landrechtsgesuche an die Landsgemeinde weitergeleitet. Nach einigen Diskussionen wurden auch die Revision der Handels- und Gewerbepolizeiverordnung zugunsten einer Erweiterung der Öffnungszeiten für Ladengeschäfte mit Souvenirartikel in der Sommersaison, der Kantonalbankverordnung hinsichtlich der Kontokorrentauszüge und Kleinkredite sowie der Normalarbeitsvertrag für Betriebs- und Hausangestellte in der Landwirtschaft zugunsten einer besseren Ferienregelung genehmigt. Ein Initiativbegehren zugunsten der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes in den Schul- und Kirchgemeinden lehnte der Rat nach einem ausführlichen Eintretensreferat diskussionslos ab und pflichtete dem Antrag der Regierung bei, noch im Laufe des Jahres eine konsultative Frauenbefra-

gung über diese Materie durchzuführen. Unter Allfälligem wurde u. a. die Schaffung einer Kommission für Landschaftsschutz befürwortet, welche ihre Arbeit ohne staatliche Mittel verrichten soll. An der Neu- und Alträt-Session vom 2. Juni genehmigte der Rat in der üblichen Weise die Protokolle und vollzog die Wahlen in die einzelnen Kommissionen, dann legte er Einzelheiten für die konsultative Frauenbefragung fest und stimmte alsdann dem Konkordat über die Pastoration und Besteuerung von in Appenzell I. Rh. wohnhaften Protestanten zu. Die Erhöhung der Jagdpatenttaxen fand nach leidenschaftlicher Debatte keine Zustimmung, während die Verordnung über das Finanzreferendum und die Erhöhung der Sitzungsgelder für die Behörden und die Besoldungen der Standeskommission rasche Genehmigung fanden. Beim Kreditgesuch zugunsten der Landeswasserversorgung fühlte sich der Rat zu wenig aufgeklärt und wünschte vorerst in der nachmittägigen Exkursion nach dem Standort «Weeseli» für ein Großreservoir und in der Besichtigung der Stationen «Grüt» und «Steinegg» besser ins Bild gesetzt zu werden, bevor er darauf eintreten wolle. In der Juli-Fortsetzung dieser Session stimmte er alsdann diesem Kreditgesuch doch zu und ebenfalls dem Antrag, an das geplante Hallenschwimmbad in Appenzell einen jährlichen variablen Betriebsbeitrag von Fr. 15 000.— bis 20 000.— zu leisten. Endlich räumte der Rat noch einen erhöhten Kredit für den Bau einer neuen Röhrenfabrik ein, welche von Bürgerheiminsassen betrieben wird. In der Gallenratssession vom 1. Dezember beschäftigte sich der Rat mehrfach mit Steuerfragen, so bei der Budgetberatung, dann bei der Festsetzung des Steuerfußes für das kommende Jahr, wobei der Rat kategorisch eine Reduktion desselben um 5—10 Prozent verlangte, aber schließlich bis zur nächsten Session nachgab und ihn auf der bisherigen Höhe beließ. Erhebliche Diskussion verursachten auch die beiden Großratsbeschlüsse über den Finanzausgleich für die Bezirke und die Kirchgemeinden, weil auch die Vertreter der finanziell bessergestellten Gemeinden etwas vom Kuchen für sich retten wollten, obwohl die zu verteilende Summe für die Bezirke nur Fr. 140 000.— und die Kirchgemeinde gar nur Fr. 40 000.— betrug. Zudem haben beide Beschlüsse nur ein Jahr Gültigkeit und es kann dann wieder ein neuer Verteilungsschlüssel angewandt werden. Der Landsgemeindevorlage über die Revision von Art. 16 der Kantonsverfassung betreffend die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes in Kirch- und Schulgemeinden stimmte der Rat mit 43 gegen 9 Stimmen und dem Antrag der Standeskommission auf Befreiung der Frauen vom Amtszwang, falls dem erstgenannten Antrag zugestimmt werde, mit 43 gegen 10 Stimmen zu. Angenommen wurde auch die neue Sekundarschulverordnung, womit nun alle Real- und Sekundarschulen einheitlich

Sekundarschulen benannt und auf eine einheitliche Stufe gestellt werden, ebenfalls werden damit den Mädchen die gleichen Ausbildungsmöglichkeiten wie den Knaben eingeräumt. Zudem ist vorgesehen, daß der Staat die gesamte Sekundarschulausbildung im Kanton übernimmt, während bisher das Kollegium seit seiner Gründung eine Realschule für die Knaben geführt hat. Für die Übergangszeit bis zum Jahre 1974 wurde noch ein separater Großratsbeschluß erlassen, der erforderliche Einzelheiten regelt. Die Vollziehungsverordnung zum BG über die Kontrolle der landwirtschaftlichen Pachtzinse rief anläßlich ihrer Beratung verschiedene Bauernvertreter aufs Tapet, weil sie bei gewissen Verpflichtungen, die durch diesen Erlaß auferlegt werden, besorgt waren, so besonders, daß inskünftig alle Pachtverträge zur Genehmigung vorgelegt werden müssen, ansonst die Kontrahenten mit Buße belegt werden. Erstaunlicherweise gab der Landsgemeindebeschluß über den Bau der Entlastungsstraße von Appenzell sowie die hierfür erforderliche Krediterteilung von 13,3 Millionen Franken sehr wenig zu reden, wohl darum, weil man allgemein die Notwendigkeit dieses neuen Straßenzuges eingesehen hat. Im weiteren genehmigte der Rat die revidierte Verordnung der kantonalen Versicherungskasse und ein Gesuch des Gemeinwerkes Mettlen um Bewilligung zur Erhöhung der Einkaufstaxen sowie den Bericht der AHV/IV und der Familienausgleichskasse für 1968. Endlich stimmte das Kollegium den Subventionszusicherungen an die fünfte Bauetappe Oberes Lehn-Bleichenwald-Reservoir Kapf der Wasserversorgung Rüte sowie dem Ankauf der bisher gemieteten Kleincomputeranlage für die kantonale Verwaltung zu.

Standeskommission

Die Lücke, die im Regierungskollegium infolge des am 31. März 1969 erfolgten frühen Todes von lic. iur. Roman Kölbener eingetreten war, füllte die Landsgemeinde am 27. April dadurch aus, daß sie Bezirkshauptmann Josef Hersche-Gmünder, Bazar, Appenzell, zum neuen Bauherrn wählte, sonst blieb die Zusammensetzung dieses Kollegiums, das während des Berichtsjahres 45 Mal tagte, unverändert. Insgesamt wurden 1795 Geschäfte behandelt, von denen ein Drittel Schreiben und Mitteilungen, 25 Namensänderungen und 37 Rekurse gegen Entscheide anderer Behörden und Amtsstellen waren. Im weiteren wurden 11 Erlasse in Kraft gesetzt und die Verhältnisse mit anderen Körperschaften durch Verträge bereinigt. Jedenfalls hatte diese Behörde wieder eine große Arbeit zu leisten, die nicht zuletzt gerade von jenen Mitbürgern der Kritik unterzogen wird, die weder Leistungen für die Öffentlichkeit aufweisen können noch im Stande sind, sonst irgendetwas Positives im Dienste der Allgemeinheit zu tun.

Die öffentlich-rechtlichen Körperschaften waren am Jahresende 1969 mit Fr. 18 001 821.— bei der Kantonalbank verschuldet, also um rund Fr. 800 000.— weniger als Ende 1967. Die staatlichen Einnahmen wiesen im Berichtsjahre Fr. 11 225 271.67 Einnahmen auf und überstiegen die Ausgaben um Fr. 203 850.79 und dazu konnten noch gewichtige Übertragungen von 1 093 558.— Fr. für Rückstellungen und Amortisationen vorgenommen werden. Von den Mehreinnahmen entfallen allerdings Fr. 649 000.— auf Anteile an eidgenössische Abgaben und Steuern, während die kantonalen Erträge Fr. 255 000.— mehr abwarfen, als budgetiert waren. Die Fahrzeugsteuern stiegen erneut um rund Fr. 35 000.— auf Fr. 642 292.50 an, von denen die Bezirke an ihre Straßenausgaben Fr. 83 173.70 erhielten. An Steuern wurden vom Staat und dem Innern Land Franken 3 312 476.— erhoben, also gut Fr. 200 000 mehr als im Jahre 1967. Für 1969 stehen wir immer noch mit 135 Punkten zu oberst auf der Skala der Einkommens- und Vermögensbelastung von allen Kantonen, dann folgt Freiburg mit 129, Wallis mit 126 und Solothurn mit 117 Punkten, während Baselstadt nur 76 Punkte aufweist. Insgesamt sind im Berichtsjahre von allen Körperschaften zusammen Fr. 7 481 105.05 eingezogen worden, also Fr. 556.17 pro Kopf der Bevölkerung. Durch die Einführung des neuen Steuergesetzes auf 1. Januar 1969 ist es nicht möglich, weitere detaillierte Angaben zu machen, da auch der Steuereinzug eine gewisse Verzögerung erlitt. Die Rechnung des Innern Landes (ohne Oberegg) schloß bei Franken 3 211 888.14 Einnahmen mit einem bescheidenen Überschuß von Fr. 9 041.20 ab, besitzt aber noch für das Krankenhaus ein Konto für außerordentliche Anschaffungen in der Höhe von Fr. 331 665.40, einen Freibettenfonds mit Fr. 153 188.25 sowie ein Liegenschaftskonto mit Fr. 354 800.—. Das Vermögen hat auf Jahresende den Stand von Fr. 1 044 993.77 erreicht, wozu noch die drei Anstalten Bürger- und Kinderheim sowie das Krankenhaus mit einem Assekuranzwert von 9,175 Millionen Franken hinzuzurechnen sind. Die Finanzen dieser Körperschaft dürfen somit wohl auf längere Zeit als gutgesichert gelten und dafür sei dem zielbewußten Verwalter, Armleutsäckelmeister Albert Ulmann, ein ganzes Kompliment gemacht. — Die Steueransätze haben gemäß dem neuen Steuergesetz eine wesentliche Änderung erfahren, so daß sie sich zahlenmäßig nicht mehr mit den bisherigen vergleichen lassen. Sie bewegten sich im Berichtsjahre für die Bezirke zwischen 60 und 105 Prozent, für die Kirchgemeinden zwischen 20 und 90 Prozent, und für die Schulgemeinden zwischen 60 und 120 Prozent, wozu noch zum Teil Personalsteuern von Fr. 2.— bis 4.— und Liegenschaftssteuern von 0,4

bis 1 ‰ hinzukamen. Es ist zu erwarten, daß für den Bürger allmählich doch eine gewisse Entlastung eintritt, so daß wir in die Linie der Nachbarkantone absinken. — An 85 Gesuchsteller wurden Stipendien und Darlehen im Betrage von Fr. 166 897.— abgegeben; darunter befinden sich 36 Mittel- und Hochschüler, während die restlichen 49 Empfänger Lehrlinge und Lehrtöchter waren. Die kantonale Versicherungskasse kam auf den Stand von Fr. 1 948 709.45, das heißt, daß sie ihr Vermögen um Fr. 340 000.— erhöhen konnte gegenüber dem Vorjahre. Die Tierseuchenkasse wies auf Jahresende ein Vermögen von Fr. 261 865.— auf, nachdem sie Fr. 30 054.15 für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und Fr. 8 599.30 für die Tollwutbekämpfung beigesteuert hat.

Bezirke und Feuerschau

Der Bezirk Appenzell wies auf Jahresende eine Bezirksschuld von Fr. 818 074.70 aus, während die Gesamtrechnung bei Fr. 991 821.55 Einnahmen Mehrausgaben von Fr. 108 823.50 ergab. An Steuern nahm Appenzell Fr. 523 626.75 ein, andererseits mußte gemäß Beschluß der Bezirksgemeinde an das neuerworbene Bezirksgebäude am Kronenplatz, das bisher der Feuerschau als Spritzenhaus gedient hatte, Franken 200 000.— Kaufsumme bezahlt werden. Im weiteren wurden Fr. 265 141.10 für den Ausbau und Unterhalt der Straßen und Plätze aufgewendet. Am 30. November ist im Bezirk Appenzell eine Abstimmung über die Einführung der Urnenabstimmung für die Wahl- und Sachgeschäfte ab 1. Januar 1971 an Stelle der offenen Bezirksgemeinde mit 401 Ja- gegen 183 Neinstimmen und bei einer Gesamtbeteiligung von 47,68 Prozent durchgeführt worden. Zu unserem aufrichtigen Bedauern wurde damit wieder ein Stück echter Demokratie und alter Tradition dem Trend der Zeit und auch dem mangelnden Mut gewisser Wortführer geopfert. Unsere Eigenständigkeit verliert sich immer mehr und wir sinken allmählich zum biedereren Durchschnittsbürger ab; gewisse Presseleute sind dabei mitschuldig. An der kantonalen Frauenbefragung vom 12. Oktober zur Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes in Schul- und Kirchgemeinden stimmten 474 Frauen für und 439 gegen diese Vorlage; die Stimmbeteiligung betrug 63,9 Prozent. An der Bezirksgemeinde wurde an Stelle des in die Regierung gewählten Josef Hersche Willy Jakober zum regierenden und Karl Locher, Brauerei, zum stillstehenden Hauptmann gewählt. — Die Bezirksrechnung von Schwende schloß bei Fr. 236 234.75 Ausgaben mit Mehrausgaben von Fr. 826.90 ab und wies am Jahresende eine Schuld von Franken 232 800.45 auf. Die Bezirksstraßenverwaltung hatte Mehrausgaben von Fr. 382 243.55 für Bauarbeiten im Gebiete Forren-Nollen inkl. den Passivsaldo bei der Kantonalbank zu verzeichnen; Fr. 256 396.40

wurden auf neue Rechnung als Schuld übertragen. An Steuern nahm die Bezirkskasse Fr. 204 217.35 ein. Aus dem Bezirksrat trat Hauptmann J. B. Streule, Unterrain, zurück, während der Tod den langjährigen und friedliebenden Bezirksaktuar und Ratsherrn Josef Dörig-Dörig, Edelweiß-Schwende, nach kurzer Krankheit im Alter von erst 55 Jahren abrief, der auf verschiedenen Sparten eine tiefe Lücke hinterließ. Als neuer Hauptmann wurde Josef Fäßler, Berg, und als neuer Ratsherr Josef Inauen, Grund, Unterrain, gewählt; letzterer übernahm das Bezirksaktariat. — Bei Franken 277 000.— Steuereinnahmen verzeichnete die Bezirksrechnung von Rüte Ausgaben von Fr. 358 952.30; das Konto für außerordentliche Aufwendungen, im wesentlichen für Straßenbauten, konnte um Franken 71 980.40 vermindert werden, so daß Rüte am Jahresende noch eine Straßenausschuld von Fr. 1 876 831.85 aufwies. Rückständige Steuern waren noch Fr. 72 409.25 ausstehend. Der Bezirk hat an die geplante Güterstraße Brülisau-Roßberg im Kostenbetrage von Franken 286 600.— einen Beitrag von Fr. 64 260.— zugesichert. Damit dürfte wohl bald das Optimum der zu bauenden Flurstraßen erreicht sein, indem jede bewohnte Liegenschaft erschlossen sein wird. — Die Gesamtschuld von Schlatt-Haslen hat sich im Berichtsjahre um Fr. 4 309.40 auf Fr. 170 416.40 vermindert, wiewohl rund Fr. 112 420.— an Straßenbauten und -verbesserungen geleistet werden mußten. An Steuern wurden Fr. 142 986.25 eingenommen, wobei noch Franken 28 103.— unter dem Titel «Finanzausgleich» aus der Staatskasse hinzukamen. Haslen hat seit einigen Jahren eine eigene Wasserversorgung, die noch mit einer Schuld von Fr. 58 888.80 zu Buche steht. — Die Bezirkskasse von Gonten verzeichnete auf Ende 1969 eine Schuld von Fr. 364 099.61 und hat im Berichtsjahre Fr. 112 576.30 Steuern eingenommen. Die Straßenaufwendungen hielten sich im bescheidenen Rahmen. — Die Reinverschuldung des Bezirkes Obereggen betrug am 10. März 1970 Fr. 821 891.41, nachdem im Jahre 1969 noch ein Rückschlag von Fr. 47 774.41 in Kauf genommen werden mußte. Zuzufolge rückständiger Einschätzungen nahm die Bezirkskasse nur Fr. 201 559.45 statt den budgetierten Fr. 340 000.— ein, doch dürfte sich dieses Loch in den kommenden Jahren wieder ausgleichen. Aus dem kantonalen Finanzausgleich flossen Obereggen Fr. 37 528.— zu. Für das Straßenwesen verausgabte der Bezirk Franken 163 907.50, für die Realschule Fr. 57 446.85 und für das gesamte Armenwesen Fr. 156 581.80. Obereggen hat erstmals im Frühling die Gemeindegeschäfte über die Urnenabstimmung erledigt. — Die Feuerschau Appenzell hat ihr neues Feuerwehr- und Werkgebäude am 23. Januar festlich eingeweiht, verbunden mit einer öffentlichen Besichtigung, wobei allerdings das Flachdach nicht überall große Begeisterung fand. Die Rechnung des ganzen Unternehmens hat mit

allen Regiebetrieben auf den verschiedenen Kontis bei der Kantonalbank rund 3,5 Millionen Franken aufzuweisen, denen allerdings Reserven von gut 2,1 Mio Franken sowie investierte Werte in Material und Bauten von 5,8 Mio Franken gegenüberstehen. Außerordentliche Abschreibungen sind insgesamt im Betrage von Fr. 140 492.20 vorgenommen worden. Der Personalbestand der ganzen Feuerschau hielt sich mit 36 Personen im bisherigen Rahmen; die Kommission versammelte sich zu 17 Sitzungen und erledigte 409 Geschäfte; in weiteren 30 Sitzungen behandelten die verschiedenen Spezialkommissionen zusätzliche 298 Geschäfte. Jedenfalls ist in dieser Verwaltung eine große Arbeit geleistet worden und ihre Probleme werden keineswegs einfacher, wir denken besonders an den Gewässer- und den Zivilschutz.

Schulrechnungen

Von den 15 Schulgemeinden wurden im Berichtsjahre Franken 969 651.30 für Löhne, Fr. 1 144 146.45 für Bauten, Reparaturen und Anschaffungen und Fr. 115 024.85 für Schulmaterial und Verwaltungsspesen aufgewendet, d. h. total Fr. 2 717 373.10, woran die Steuerpflichtigen Fr. 1 529 640.05 leisteten. Der Staat trug daran Fr. 616 879.85 bei, wozu allerdings noch alle Aufwendungen für die Sekundar- und Fortbildungsschulen hinzuzurechnen sind. Haslen allein hat für sein neues Schulhaus Fr. 643 239.05 bezahlt und hatte am Jahresende noch eine Schuld von Fr. 446 402.54 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Vorschläge in der Jahresrechnung der Schulgemeinden Appenzell, Meistersrüte, Brülisau, Steinegg, Gonten und Kapf schwanken zwischen Fr. 245.60 (Appenzell) und 51 629.35 (Meistersrüte), während die übrigen Gemeinden Rückschläge in Kauf nehmen mußten. Die größte Schulsteuer nahm Appenzell mit Franken 818 211.50 ein.

Landwirtschaft

Einem milden und eher konstanten Winter mit viel Sonnenschein folgte ein launischer Frühling mit winterlichem Rückschlag im April, so daß die großen Schneepflüge wieder in Aktion traten. Der Weidgang verzögerte sich auf Anfang Mai, doch holte das Wachstum rasch nach, so daß bis Mitte Juni der Heuet beendet war. Gut verlief auch die Zeit des Emdets und Mitte August konnte vielerorts der dritte Schnitt und ausnahmsweise im September der vierte geerntet werden. Der Herbst war außerordentlich schön und erlaubte bis über Allerheiligen den Weidgang. Mitte November schneite es alsdann ein, weshalb die Natur ihre Ruhe erhielt und die Sportler überall mit den Brettern anzutreffen waren. Erstklassiges Dürrfutter konnte geerntet werden, was den Zukauf von Kraftfutter

merklich reduzierte. Über die Viehzucht und die Gesundheit der Tiere kann nur Gutes berichtet werden, indem dasselbe vor ansteckenden Krankheiten verschont blieb. 96 Prozent unserer Bauern sind dem viehwirtschaftlichen Beratungsdienst angeschlossen, die in 44 Gruppen von fünf Regionalberatern betreut werden. Mit 853 Betrieben und 10 013 Großvieheinheiten nahmen sie Fr. 318 345.— Bundesbeiträge zur Verbesserung der Tierhaltung in Empfang; in 12 Ausmerzaktionen wurden 893 Tiere zur Schlachtung übernommen und daran Fr. 340 198.90 Beiträge geleistet. Die Kostenbeiträge an 1056 (im Vorjahre 1090) landwirtschaftliche Betriebe im Berggebiet beliefen sich für den Bund auf Fr. 1 071 774.—. Die Erstklasseprämierung aller 15 bestehenden Braunviehzuchtgenossenschaften blieb im Berichtsjahr unverändert, ebenfalls die Anzahl der Milchzentralen (46). Die Schweinehaltung litt im ersten Halbjahr spürbar unter dem Preisdruck, doch haben sich die Ansätze seither stabilisiert. Bei uns gilt die bäuerliche Schweinehaltung immer noch als gute Aufstockungsmöglichkeit zum kleinbäuerlichen Einkommen und sollte daher nicht durch Großmästereien konkurrenziert werden. Daher sehen wir nur sehr ungern, wenn sich immer mehr solche Betriebe auftun. Auf dem Kälbermarkt war die Situation im Berichtsjahre befriedigend, doch ist zu hoffen, daß noch vermehrt Vollmilch zur Aufzucht verwendet wird. Während der Schafbestand stets zunimmt, geht der Ziegenbestand immer mehr auf die Alp- und Weidegebiete zurück. Neu ist die staatlich geförderte Ziegenkäsefabrikation, die jedoch vorläufig der Nachfrage nicht ganz zu dienen vermag. Der Appenzeller Käse verzeichnete im Berichtsjahre 1968/69 eine Produktionszunahme um 166 171 kg, was 7 Prozent ausmacht, wobei allerdings im Kanton St.Gallen 78,27 Prozent Fettkäse und 33,51 Prozent Viertelfett- bzw. Räb Käse produziert worden ist. An der Gesamtproduktion des Appenzeller Käses waren 53 Betriebe im Kanton St.Gallen, 12 im Kanton Appenzell und 11 im Kanton Thurgau beteiligt. Produziert wurden insgesamt 2 427 360 kg, von denen 568 500 wieder exportiert worden sind. Jedenfalls hat die Geschäftsstelle in St.Gallen wieder eine große Arbeit geleistet. Die Geflügelhaltung wirtschaftete etwas höhere Preise als im Vorjahre heraus; die Rentabilität der seinerzeit entstandenen Farmen scheint allerdings rückläufig zu sein. 1969 war für die Bienenzüchter ein schlechtes Honigjahr gewesen, indem der Ertrag nur ungefähr $\frac{1}{3}$ eines guten Jahres ergab. — Nach zwei Krisenjahren trat auf dem Holzmarkt wieder eine gewisse Normalisierung der Lage ein, welche durch die steigende Nachfrage sowie durch das vergrößerte Bauvolumen bedingt war. — Von den 1101 Viehhaltern im Jahre 1968 ging die Zahl auf 1073 im Berichtsjahre zurück, die insgesamt 15 922 (Vorjahr 16 284) Großvieheinheiten besaßen. 994 Schweinebesitzer

hielten am 21. April 35 501 Tiere und 61 Eigentümer verfügten über 929 Schafe sowie 468 über 128 083 Hühner. Zur Abrechnung kamen im Berichtsjahre 14 landwirtschaftliche Bauprojekte, darunter die Güterstraßen Löwen-Nußbaum in Meistersrüte, Rütirain und Sollegg-Appenzell, Schobel-Einhaus in Schlatt und Faulenschwendi in Oberegg mit total Franken 925 000.—, dann die Wasserversorgung Berg-Schwende-Steinegg und Büriswilen und einige Meliorationen. Insgesamt wurden Fr. 2 448 730.— hierfür aufgewendet. Weitere sechs Güterstraßen mit einer Länge von 13,356 km und im Betrage von Fr. 1 935 800.—, sowie Wasserversorgungen für Fr. 1 670 000.— sind vom Bund genehmigt worden. Die Baufirmen haben also immer noch viel Arbeit vor.

Jagd

Insgesamt sind je 35 Hoch- und Taljagdpatente sowie 7 Tagespatente gelöst worden, die nach Abzug aller Auslagen für die Wildhut etc. einen Nettoertrag von Fr. 16 692.25 abwarfen, der jedoch leicht erhöht werden könnte, wenn man die verhältnismäßig bescheidenen Patenttaxen betrachtet. Abgeschossen wurden je ein Hirschstier und eine Hirschkuh, 96 Gamsen, 12 Murmeltiere (leider!), 30 Rehböcke, 97 Rehgeißen, 101 Füchse, 34 Hasen, 1 Iltis, 7 Marder, 12 Dachse, 214 Krähen, 42 Elstern, 28 Eichelhäher und 9 Waldkatzen.

Fischerei

Es wurden 110 Saison- und 99 Kurgäste- sowie 7 Spezialpatente an Kantonseinwohner und 75 Tagespatente für die Bergseen abgegeben, total 289, die nach Abzug der Wartungs- und Besatzkosten einen Nettoerlös von Franken 18 174.75 ergaben. Auch dieser Betrag könnte angesichts des großen Interesses erhöht werden. Laut der nicht vollständig eingereichten Fischfangstatistiken wurden rund 18 200 Fische aus unseren Gewässern gezogen.

Handel, Industrie und Gewerbe

Die Nachfrage nach den Appenzeller Taschentüchern ist auf einige traditionelle Märkte zurückgegangen, was auf veränderte Konsumentengewohnheiten schließen läßt. Möglicherweise hat auch das Papiertaschentuch das Textiltüchlein etwas verdrängt, andererseits ist das Taschentuch vermehrt als Geschenkartikel in den Vordergrund getreten. Dennoch war die Taschentuchfabrikationsbranche während des ganzen Jahres voll beschäftigt. Die Albin Breitenmoser AG hatte sich im Berichtsjahre über Mangel an Arbeitskräften in der Näherei, Glätteabteilung und in der Packerei zu beklagen, was mit dem von oben verlangten Abbau der Fremdarbeiter zusammen-

hängt und zur zeitweiligen Drosselung der Produktion führte. Die Lohnkostensteigerung für die Grund- und Hilfsstoffe um 20 Prozent und ihre Abwälzung auf die Produktion hatte eine Verteuerung für den Käufer zur Folge und damit ging der Absatz auch zurück, während andererseits das billigere Produkt einen viel größeren Umsatz erfordert, bis gleichviel herauschaut. Also haben auch die Fabrikanten ihre Sorge, um die sie nicht zu beneiden sind. In der Handstickerei wurden 16 340 Schutzmarken abgesetzt und ist somit weiter zurückgegangen. Im weiteren hat die Überalterung der Stickerinnen auf die Qualität der geleisteten Arbeit einen negativen Einfluß; neue bzw. junge Handstickerinnen gibt es scheinbar keine mehr, was sehr zu bedauern ist. Die Rechnung der Stickereizentrale schloß mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 113.01 ab und war somit einmal mehr defizitär. Bei der Ostschweizerischen Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft für Handwerk und Detailhandel gingen die in unserem Kanton verbürgten Darlehen um Fr. 42 250.— auf Franken 146 750.— zurück; wir bezahlten an die Verwaltungskosten Franken 251.90. Unter der amtlichen Kontrolle gemäß Arbeitsgesetz standen 5 Betriebe weniger als im Vorjahre, so daß es noch 48 waren, denn 5 sind inzwischen aufgelöst worden. Das Wechselnotariat stellte 32 Protesturkunden aus, also mehr als die Hälfte weniger als im Vorjahre. Im Handelsregister waren 75 Neueintragungen vorzunehmen, nämlich 13 Neueinträge von Einzelfirmen, 4 von Kollektivgesellschaften und 5 von Aktiengesellschaften, während 24 Löschungen und 29 Änderungen zur Anmeldung gekommen waren. Von den total 328 eingetragenen Firmen waren u. a. 219 Einzelfirmen, 36 Aktiengesellschaften, 37 Genossenschaften und 11 Stiftungen. Das Gewerbe war während des ganzen Jahres voll beschäftigt und man hat immer mehr Mühe, gewisse Arbeiten ausführen zu lassen, vorab die ebenfalls zum täglichen Leben gehörenden Flickarbeiten. Auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich ein weiterer massiver Aufschwung der schweizerischen Wirtschaft, hielt doch die Zunahme der Exporte weiter an und andererseits hat sich die Inlandnachfrage durch Erhöhung des privaten Konsums und der Investitionen stark belebt. In unserem Kanton wurden 686 Gesuche um Erteilung einer Arbeits- oder Stellenwechselbewilligung behandelt, also 200 mehr als im Vorjahre. Im August wurden in unserem Kanton 18 Deutsche, 477 Italiener, 44 Österreicher, 172 Spanier und 92 andere, vorab Jugoslawen und Griechen gezählt, die kontrollpflichtig waren; von den 801 Ausländern waren 390 Männer und 411 Frauen, von denen 395 in der Textilbranche, 176 im Baugewerbe, 62 im Gastgewerbe, 37 im Metallgewerbe und 52 in anderen verschiedenen Berufen arbeiteten.

Lehrlingswesen

Die kantonale Lehrlingskommission hatte im Berichtsjahre eine vielfältige Arbeit zu leisten, weil Verschiedenes im Tun ist, damit unsere heranwachsende Jugend im Kanton ihre Ausbildung holen kann und damit auch ein Beitrag zur Verhinderung der weiteren Abwanderung geleistet wird. 50 neue Lehrverträge sind genehmigt worden, von denen 38 Lehrlinge betrafen; den Berufsberater suchten 96 Knaben und 59 Mädchen auf, um sich orientieren zu lassen. 37 Lehrlinge und Lehrtöchter legten die Abschlußprüfung ab, doch erreichten zwei den vorgeschriebenen Notendurchschnitt nicht. An 85 Gesuchsteller wurden Fr. 127 547.— Stipendien und Fr. 39 350.— Darlehen abgegeben.

Gastwirtschaftsgewerbe und Verkehrswesen

Unsere Hotellerie stellte für 1969 26 127 Ankünfte und 68 335 Logiernächte gegenüber 22 243 Ankünften und 59 345 Übernachtungen im Vorjahre fest, also beidseits eine Zunahme von 17,5 bzw. 15,2 %. Vergleichsweise sei erwähnt, daß in Appenzell A. Rh. die Logiernächte nur um 2,2 % und im Kanton St.Gallen nur um 3 % zugenommen haben. Also dürfen wir mit dem Erfolg einer gezielten Propaganda zufrieden sein, aber sie muß weiter geführt werden. Verschiedene Gaststätten erfuhren wohltuende Verbesserungen, so das Belvédère, das Gemsli und die Weißbadbrücke im Weißbad, der Alpenblick in Schwende, der Freudenberg, das Zebra, der Pfauen und das Täubli in Appenzell sowie die Krone in Gonten. Das geplante Hallenschwimmbad in Appenzell, für das im Herbst durch einen Prospekt zur Zeichnung eingeladen wurde, dürfte langsam Wirklichkeit werden, wenn auch noch viele Widerstände, nicht zuletzt in manchen hartgesottenen Oppositionsköpfen, zu überwinden sind. Hoffen wir, daß der Tourismus durch den Bau desselben weiteren Auftrieb erhalte und die Wirtschaft unseres Ländchens nutzbar befruchte. Die Kurtaxenrechnung verzeichnete Einnahmen von Fr. 37 912.05 und Ausgaben im Betrage von Fr. 30 214.50, darunter gut Fr. 5 000.— für neue Bänke und den Unterhalt der bisherigen, je Fr. 4 000.— für den Unterhalt der Bergwege und der Wanderwege, so daß Mehreinnahmen von Fr. 7 697.55 gebucht werden konnten. Mitgliederbeiträge nahm der Kur- und Verkehrsverein Fr. 15 275.— ein, wozu allerdings noch diverse Kollektivbeiträge und Subventionen hinzuzuzählen sind, so daß die gesamten Einnahmen des Vereins auf Fr. 38 431.80 stiegen. Der Verein übernahm das Patronat über den neugegründeten Jugendchor und war Initiant der Orgelkonzerte im Sommer in der Pfarrkirche sowie der zahlreichen Kurgästeabende in Appenzell, Weißbad und Gonten. Die Fusionierung der AB mit der SGA machte noch keine Fortschritte, weil das Er-

setzbarkeitsgutachten der Kommission Angehörn noch immer auf sich warten ließ; es erschien erst im Frühjahr 1970. An den Bahnanlagen verbesserte die AB ihre Linie in Jakobsbad durch den Einbau einer neuen Brücke. Unser Kanton leistete an die beiden Bahnen AB und SGA Fr. 144 963.— Defizitbeiträge, ferner kamen Fr. 175 600.— an die technische Verbesserung der AB hinzu; pro Einwohner macht dies Fr. 24.— aus. In Lehmen wurde eine Warenschiffbahn nach dem Berggasthaus Schäfler durch den neuen Schäflerwirt Adolf Dobler erstellt, wodurch wieder ein Maultiertransport mehr eingegangen ist, so daß heute noch ein einziger solcher nach dem Rotsteinpaß besteht. Im 16. Geschäftsjahre beförderte die Ebenalp-Luftseilbahn 170 242 Personen, wobei sie am 5. Oktober mit 3271 Personen die höchste Tagesfrequenz des Jahres erreichte. Mit den beiden Skiliften Gartenalp und Klus wurden 97 464 bzw. 107 620 Personen befördert. Die Bahn steht heute auf guter finanzieller Basis und beabsichtigt, in Schwende einen weiteren Skilift zu erstellen, so daß sie heute einen bedeutsamen Wirtschaftsfaktor im Bezirk Schwende darstellt. Auch die Hohen Kasten-Luftseilbahn hat im 5. Geschäftsjahr sehr gut gewirtschaftet, beförderte sie doch 176 663 Personen und erreichte am 5. Oktober mit 4 403 Personen ihre bisher höchste Tagesfrequenz. Laut Rechnung nahm sie aus dem Winterverkehr Franken 90 244.51 und aus dem Sommerverkehr Fr. 444 608.50 ein; für den Ausbau der Wanderwege wurden über 444 Arbeitsstunden aufgewendet. An Rekordtagen zählte man in Brülisau bis 2000 Autos, also auch ein Rekord! Die Kronberg-Luftseilbahn beförderte 151 543 Personen (113 341 im Vorjahre) und zählte am 19. Oktober mit 2 907 Personen die höchste Tagesfrequenz des Jahres. Auf dem Skilift Studen wurden 173 128 Fahrer in die Höhe gezogen. Am 4. Oktober wurde ein Skibob-Club Kronberg gegründet, was zur Folge hatte, daß man bei Talfahrten immer wieder den Bobfahrern begegnete, die den Skifahrer manchmal auch etwas hinderten. Vielleicht wird es möglich, für diese Fahrer eine besondere Piste zu schaffen. Von den Skiliftunternehmen Alpsteinblick und Appenzell-Sollegg waren leider keine Zahlen erhältlich und auch der Bericht des Kur- und Verkehrsvereins enthält von ihnen keine Angaben.

Öffentliche Werke

Der kantonale Geschäftsbericht weist erneut auf eine große Arbeit hin, welche von den einzelnen Verwaltungsabteilungen geleistet werden mußte, wie das z. B. nur aus der Liste der vom Bunde stammenden Einnahmen von gut 5,5 Millionen Franken hervorgeht, denn diese fließen jeweils nur, wenn ein entsprechendes Gesuch mit Unterlagen und Kostenberechnung eingereicht wird. Es ist dies eine Kleinarbeit, die der Uneingeweihte gar nicht ermessen kann.

Das Personal der kantonalen Verwaltung inkl. Polizei und Landesbauamt machte prozentmäßig nur 0,4 von der ganzen Bevölkerung aus und muß als klein bezeichnet werden. — Bei der Kantonalbank hat sich die Bilanzsumme um weitere 12 Millionen Franken auf Fr. 154 606 187.25 und der Verkehr um 70 Millionen Franken auf Fr. 497 284 144.42 erhöht. Auf Jahresende wurden 20 541 Sparkassen-Einleger mit Fr. 87 199 724.56 gezählt. Aus dem Nettoerlös des Unternehmens fielen dem Staat Fr. 240 000.— zu, während Fr. 175 000.— für die Verzinsung und Fr. 160 000.— an die Reserven gelegt worden sind. — Aus dem Krankenhausbericht Appenzell ist zu entnehmen, daß 570 Männer, 728 Frauen und 438 Kinder und Säuglinge, total 1 736 Personen (Vorjahr 1 629) während 41 543 Tagen von 10 Schwestern und 49 Angestellten gepflegt worden sind. Operationen und Gips wurden 1 543, Narkosen 440, Bluttransfusionen 275, Röntgenaufnahmen und Durchleuchtungen 4 478, Labortests 5 255 und EKG 135 durchgeführt. Der Verwaltungsumsatz belief sich auf Franken 1 251 542.27 und enthält die Ausgaben für Löhne und Naturalien für die Angestellten in der Höhe von Fr. 502 683.35 sowie Anschaffungen neuer Materialien von Fr. 70 427.85. Die Bettenbesetzung betrug 113,8 bei total 167 Betten. Neubau und Personalhaus sind gänzlich amortisiert und schon wird vermehrt von einem dringend zu erstellenden Alterspflegeheim gesprochen, das neue Probleme stellt. — Im Bürgerheim wurden am Jahresende noch 63 Personen (28 Frauen und 35 Männer) verpflegt und deren Gesundheitszustand war im allgemeinen gut. Wenn auch die Besetzung dieses Heimes immer mehr abnimmt, so wird sie nie ganz ausgehen, weil darin auch verschiedene Bewohner Platz finden, die man sonst viel teurer in auswärtigen Heimen unterbringen müßte. Die Aufgabe der Heimeltern wird dadurch nicht einfacher. — Die Leitung des Kinderheims Steig verzeichnete im abgelaufenen Jahre einen ungewohnt großen Wechsel von Kindern, deren Zustand stets gut war. Am Jahresende waren daselbst 39 Kinder untergebracht. — Im Altersheim Gontenbad hat sich der Neubau wohltätig ausgewirkt, indem die Platzkalamität doch weitgehend behoben werden konnte; der Andrang, hier Unterkunft zu finden, ist allerdings immer noch groß. Jedenfalls sind seine Bewohner zufrieden und werden auch gut betreut.

Bau- und Straßenwesen

Um dem großen Arbeitsanfall nachzukommen, wurde der Arbeiterbestand um drei auf 27 erhöht, er dürfte aber noch weiter ansteigen, da im kommenden Jahre der Bau der Entlastungsstraße von Appenzell und Steinegg im Gesamtbetrage von 13,3 Millionen Franken begonnen werden dürfte, anderseits das Straßenwesen wegen des stets zunehmenden Autoverkehrs ganz erhebliche Belastungen

erfahren dürfte. Im Werkhof Bleiche wurde auf eine größere Lagerhaltung des Baumaterials tendiert und dafür die anderen Anlagen entfernt; zudem werden dort die Baumaschinen diverser Art gewartet, wie die verschiedenen Lastwagen, die Walzen und auch die neue Schneefräse, für die Fr. 86 000 verausgabt worden waren. Im Berichtsjahre wurden folgende Straßenkorrekturen abgeschlossen: Haslenstraße vom Hotel Säntis bis Steig, die Straße durch das Gontenbad, die Poststraße teilweise mit den Bauten um die Post herum, die schon längst fällig gewesen waren, dann die Haslenstraße von der Listeinfahrt bis zum Schlößli und endlich der Einbau des Trottoirs an der Gontenstraße bis zum Scheidweg sowie an der Kesselmühlebrücke. — Neue Güterstraßen sind geplant in Appenzell von der Steig nach dem Hinterfeld und nach der Untern Hell, der Ausbau der bestehenden Bezirksstraße nach Kau, in Schlatt-Haslen vom Rütisitz nach der Höhe und von der Göbsi bis zur Rotbachbrücke sowie in Gonten vom Dorf nach Oberschwarz. — Die im Verkehr gestandenen Motor-Fahrzeuge erfuhren im Berichtsjahre eine Zunahme von 194 auf total 4 526, wobei die Personenwagen mit 1 757 gegenüber 1 491 im Vorjahre den Hauptanteil haben; andererseits haben die Lieferwagen unter 3 500 kg Gesamtgewicht um mehr als 100 abgenommen. Die kleinen Motorfahräder mit Velokontrollschild haben um 63 zugenommen, nicht zuletzt wohl darum, weil sie vielfach von Schülern der oberen Klassen für den Schulbesuch gebraucht werden. Fahrradausweise wurden 2 102 gelöst. Der Nettoertrag aus dem gesamten Fahrzeugverkehr ergab den Betrag von Fr. 626 831.10, was ein willkommener Beitrag an die großen Straßenlasten bedeutet.

Betreibungs- und Konkursverfahren

Den 1 260 Betreibungen standen 624 Fortsetzungsbegehren gegenüber und fruchtlose Betreibungen wurden 51 festgestellt, die einen Wert von Fr. 35 258.85 ausmachten. Während des Jahres wurden zwei Konkurse neu eröffnet, ein weiterer konnte endlich erledigt werden, so daß am Jahresende noch zwei pendent waren.

Grundbuchwesen

Trotz vieler Handänderungen konnte im Berichtsjahre die Bereinigung der Eigentumsrechte im Bezirk Schwende abgeschlossen werden. Von den 354 (Vorjahr 342) Handänderungen kamen wiederum 60, wie im Vorjahre, in Oberegg zur Verurkundung; sie warfen insgesamt den Betrag von Fr. 82 093.90 an Gebühren ab, während der gesamte Wert der umgeschriebenen Liegenschaften mit Fr. 12 169 564.55 angegeben wird. Neu errichtet sind für Franken 13 364 849.25 Grundpfandrechte und gelöscht wurden für Franken 3 634 047.32 Grundpfandrechte. Kaufverträge wurden im Innern

Land 125 und in Oberegg 47 abgeschlossen und freiwillige Versteigerungen fanden in Appenzell 5 statt. Im weiteren mußten 21 Enteignungen zugunsten der Öffentlichkeit und 11 Baurechtserteilungen verurkundet werden. So hatten beide Grundbücher ein voll gerütteltes Maß von Arbeit zu verrichten.

Feuerversicherungen

Der Feuerversicherungsbestand bei den im Kanton tätigen Gesellschaften erreichte auf Anfang des Berichtsjahres den Betrag von Fr. 880 724 100.—; an das Löschwesen bezahlten die Gesellschaften insgesamt Fr. 60 787.15, was ein bescheidener Betrag ist im Vergleich zu den bezahlten Prämien.

Militär- und Schießwesen

Der Jahrgang 1927 trat in den Landsturm und der Jahrgang 1937 in die Landwehr über und 20 Wehrmänner des Jahrganges 1919 wurden aus der Wehrpflicht entlassen. 448 dienstpflichtige Innerrhoder sind im Ausland und 9 Angehörige des Frauenhilfsdienstes in Appenzell registriert. Von den 137 Stellungspflichtigen des Jahrganges 1950 wurden 84,45 % diensttauglich erklärt und folgenden Waffengattungen zugeteilt: 79 Infanterie mit 12 verschiedenen Unterabteilungen, 7 Artillerie, 1 Fliegertruppe, 1 Fliegerabwehrtruppe, 1 Luftschutztruppe, 3 Genie, 6 Sanität, 2 Reparaturtruppen und 1 Übermittlungstruppe. Das Füs Bat 84 leistete im März im Raume Seuzach, Gachnang, Wiesendangen, Ossingen und Ellikon an der Thur seinen WK, die Landwehr absolvierte den Ergänzungskurs im September in Heiden und Oberegg. Von den im Inland erfaßten Ersatzpflichtigen hatten 947 Zahlungen zu leisten; diese erreichten den Betrag von Fr. 101 348.55. Der ersatzpflichtige Auslandschweizer wird nach acht Jahren Auslandsaufenthalt ersatzfrei, solange er im Ausland wohnt. Für das alte Zeughaus an der Gaiserstraße soll in absehbarer Zeit ein neues in Steinegg erstellt werden, da die bisherigen Räume den Verhältnissen nicht mehr entsprechen und andererseits der Kanton unbedingt neue Lokalitäten zur Verfügung haben sollte. An hiesige Privathandwerker und Heimarbeiter wurden im Berichtsjahre für Fr. 40 702.10 Aufträge aus dem Zeughaus vergeben. Der Zivilschutz wurde im Berichtsjahre eingehend ausgebaut und es sind mit Appenzell A. Rh. zahlreiche gemeinsame Kurse durchgeführt worden; die eingesetzten Funktionäre leisteten 97 Dienstage. Aber noch steht der Detailausbau und die Einzelinstruktion der hier eingeteilten Leute bevor, was keine kleine Arbeit sein wird. Der Kommandoposten Appenzell mit Unterstand und der Schutzraum im Mehrzweckgebäude mit einem Gesamtbudget von Fr. 1 327 000.— konnten noch nicht abgerechnet werden, aber diese

Zahlen zeigen, daß auch hier große Summen investiert werden müssen. — Auf dem Sektor Schießwesen ist zu erwähnen, daß die neue Schießanlage in Eggerstanden in Betrieb genommen und dadurch der Schießstand bei der Ziegelei Buschauer endgültig abgebrochen werden konnte. Im Kantonalverband der Schützen waren 1 505 Mitglieder in 22 Sektionen zusammengefaßt, von denen 638 am 17./18. Mai anlässlich des Sektionswettschießens in Oberegg auf 300 m und 20 auf 50 m ihr Können zeigten. Den Gruppenwettkampf entschied Clanx I mit 275 Punkten für sich; erster auf 300 m wurde Albert Inauen von der Sektion Uli Rotach mit 58 Punkten und Hans Ulmann mit 48 Punkten. Der Kantonschützenverein Appenzell I. Rh. belegte innerhalb des Schweiz. Schützenvereins den ersten Beteiligungsrang beim eidg. Feldschießen. In vier Jungschützenkursen wurden 113 Teilnehmer ausgebildet. Am kantonalen Veteranenschießen in Weißbad beteiligten sich 81 Mann. Endlich sei kurz erwähnt, daß sich 17 Sektionen unseres Kantons am eidg. Schützenfest in Thun beteiligt hatten und sehr gute Resultate hervorbrachten. Große Arbeit wurde auch im militärischen Vorunterricht geleistet; 480 Teilnehmer legten die Prüfungen in der Grundschule ab, 292 nahmen an den Wahlfachkursen Wandern-Geländedienst-Skifahren-Skilanglauf und Schwimmen teil. Mit total 2 346 Teilnehmern am Vorunterricht ist erstmals die 2000er Grenze überschritten worden, während es z. B. im Jahre 1954 noch 1 070 waren.

Polizeiwesen

Zu den sechs Kantonspolizisten fügte die Standeskommission auf den Herbst des Berichtsjahres einen weiteren für Oberegg bei, nachdem der dortige Bezirkspolizeiposten in einen Kantonspolizeiposten umgewandelt worden war, und zwar auf Ersuchen des dortigen Bezirksrates. Als Inhaber wurde Alfred Walt, bisher in Heiden, gewählt. Die Arbeit des Korps ist im Jahre 1969 noch weiter angewachsen, weil die Verkehrskontrolle immer mehr Zeit erfordert und dringlich wird, was anhand verschiedener schwerer Unfälle zu erkennen ist. 25 Tage wurden für die Verkehrserziehung der Schüler aufgewendet und 12 Jungbauern sind mit Erfolg auf die theoretische Prüfung für landwirtschaftliche Fahrzeuge vorbereitet worden, da alle die Prüfung bestanden.

Rechtspflege

Die Strafklagen haben sich von 390 im Vorjahre auf 329 vermindert und es konnten deren 219 erledigt werden, während beim Rest das Untersuchungsverfahren am Jahresende im wesentlichen abgeschlossen war. Von auswärts langten 114 Rechtshilfegesuche (Vorjahr 132) ein, Haftbefehle wurden 6 erlassen, Hausdurchsu-

chungen 2 angeordnet, und Augenscheine 5 durchgeführt. Neben 9 Legalinspektionen mußten noch 5 weitere Sektionen verlangt werden. Infolge Revision von Art. 8 der Strafprozeßordnung durch die Landsgemeinde am 27. April hat der Untersuchungsrichter 135 Strafbefehle (leichtere Übertretungen) erlassen und die größere Zahl konnte er in eigener Kompetenz erledigen, so daß nur noch 12 Fälle weitere Instanzen beschäftigten. An Amtsstellen wurden 435 Vorstrafenberichte und für Private 37 Leumundszeugnisse sowie 650 Stimmrechtsausweise abgegeben. In der Kriminalkommission nahm a. Strafgerichtspräsident Emil Keller, Bankkassier, Einsitz anstelle des verstorbenen Bauherrn R. Kölbener, der wieder durch Landsfähnrich Alfred Wild als Präsident ersetzt worden ist. An die Bezirksgerichte hat die Kriminalkommission 48 Straffälle und an das Kantonsgericht deren 11 weitergeleitet. Das Jugendgericht des Innern Landes fällte in 3 Sitzungen 11 Entscheide und ließ weitere 11 Fälle durch den Ausschuß erledigen; in 12 Fällen mußten Jugendliche wegen Vergehen gegen die Bestimmungen des Straßenverkehrsgesetzes geahndet werden. Das Jugendgericht Oberegg behandelte in 2 Sitzungen 10 Fälle, wovon ebenfalls die Hälfte Vergehen gegen das Verkehrsgesetz waren. Die sechs Vermittlerämter haben insgesamt 88 Begehren behandelt, wovon 87 Vorstände nötig waren und in 48 Fällen konnte vermittelt werden, weitere 18 Fälle führten zur Ausstellung des Leitscheines und bei den 22 restlichen Fällen konnte ein Rückzug des Begehrens erreicht werden. Der Einzelrichter des Innern Landes (Bezirksgerichtspräsident) registrierte 109 Fälle, darunter 35 Konkursbegehren und 17 Fälle auf außerordentliche Ersitzung; in 78 Fällen hatte er einen Entscheid zu treffen. Im äußeren Landesteil verzeichnete der Bezirksgerichtspräsident als Einzelrichter 45 Eingänge, wovon von den 34 auf Konkurs wieder 30 zurückgezogen worden sind. An den Kantonsgerichtspräsidenten sind 2 Berufungen eingereicht worden, doch wurde die eine wieder zurückgezogen und die andere als ungültig zurückgewiesen. Von den 43 Klagen, die an das Zivilgericht Appenzell gerichtet waren, konnten bis Jahresende 19 erledigt werden; ein größerer Teil betraf Forderungen aus Vertrag. Von den 86 Klagen an das Strafgericht Appenzell betrafen 33 Übertretungen von Verkehrsvorschriften, 15 das Führen eines Fahrzeugs in angetrunkenem Zustand und 10 die Übertretungen des Bundesgesetzes über den Gewässerschutz. In Spannsachen wurden 3 Augenscheine durchgeführt. Insgesamt haben das Straf- und Zivilgericht Appenzell in je 6 Ganztagsitzungen und das Zivilgericht noch zusätzlich in zwei weiteren Halbtagsitzungen getagt und erledigten 42 bzw. 34 Klagen mit zum Teil mehrfachen Tatbeständen. An das Bezirksgericht Oberegg wurden 5 Zivil- und 28 Strafklagen gerichtet. Das Kantonsgericht behandelte in 4 Halb-

und einer Ganztagsitzung 20 Fälle, wobei deren 4 am Jahresende noch pendent waren. Das Kassationsgericht hatte während des ganzen Berichtsjahres keine Geschäfte zu erledigen.

Sozialfürsorge und Wohltätigkeit

Das Armleutsäckelamt verzeichnete erneut einen Rückgang der Armenunterstützungen um Fr. 13 000.—, doch mußten immer noch Fr. 144 037.67 an Barunterstützungen und Fr. 61 447.— für die Versorgung Gemütskranker, total also Fr. 205 484.67, bezahlt werden. Auf 1. Januar 1969 ist die 7. AHV-Revision in Kraft getreten und brachte wiederum manchem AHV- oder IV-Rentner eine wohltuende Einkommensverbesserung; auf 1. Januar 1971 steht bereits eine weitere Erhöhung aller derartigen Renten bevor. Der Rentnerbestand bei der AHV betrug in unserm Kanton auf Jahresende 1 730, darunter 13 Ausländer, welche Fr. 5 120 861.— an ordentlichen Renten und Fr. 301 856.— an außerordentlichen Renten bezogen. An 407 Invalide sind Fr. 810 019.— ordentliche und Fr. 93 380.— außerordentliche Invalidenrenten ausbezahlt worden. Im weiteren kamen an 21 Personen Hilfloosenentschädigungen der IV im Betrage von Fr. 30 596.— zur Auszahlung. Die 66 landwirtschaftlichen Arbeitnehmer mit 72 bezugsberechtigten Kindern nahmen Fr. 24 048.— als Kinderzulagen und die 456 Kleinbauern mit 1 529 bezugsberechtigten Kindern Fr. 566 664.— in Empfang. Insgesamt hat die Ausgleichskasse Franken 8 985 804.40 Beiträge ausbezahlt, von denen Franken 1 603 238.55 durch die Kantonsangehörigen und die Öffentlichkeit aufzubringen waren. Endlich bezogen 626 Arbeitnehmer mit 1 390 bezugsberechtigten Kindern und 782 Selbständigerwerbende mit 333 Kindern Fr. 449 040.80 Kinderzulagen aus der kantonalen Familienausschleichskasse. Gesamthaft gesehen sind dies ganz respektable Beträge, die manche sorgenvolle Stunde erhellen, und die große Arbeit dafür sei dabei auch nicht vergessen. Dem Fonds «Stiftung für das Alter» konnten Fr. 18 710.15 für 187 Bezüger entnommen werden. Ende 1969 wohnten im Altersheim Gontenbad, das sich heute als prächtige Aufenthaltsstätte für Betagte zeigt, 23 Männer und 27 Frauen, welche von 6 Schwestern und 7 Haushalthilfen betreut werden. Der Erlös aus dem Moorbad-Besuch ergab den Nettobetrag von Fr. 31 192.80 und ist dem Betriebskapital des Heimes zugewiesen worden.

Bevölkerungsstatistik

Das Zivilstandsamt Appenzell (für alle Bezirke des Innern Landes = Appenzell, Schwende, Rüte, Schlatt-Haslen und Gonten zuständig) registrierte 250 (im Vorjahre 240) Geburten, 164 (156) Todesfälle und 87 (69) Trauungen, wozu noch 522 (532) Geburten, 219 (187) Todes-

fälle und 404 (398) Trauungen von außerhalb dem Zivilstandskreis zu zählen sind. Für Oberegg ergaben sich folgende Zahlen im Zivilstandskreis: Geburten 3 (4), Todesfälle 7 (13) und Trauungen 10 (10), sowie von außerhalb des Zivilstandskreises: Geburten 134 (135), Todesfälle 69 (56) und Trauungen 103 (89). Unser Kanton zählte am Jahresende 1969 insgesamt 13 451 (Vorjahr 13 434) Einwohner, hatte also eine Zunahme von 17 Personen; im Innern Land vergrößerte sich die Einwohnerzahl von 11 476 auf 11 516 (Zunahme um 40 Personen) und in Oberegg verminderte sich die Einwohnerzahl von 1 958 auf 1 935, also um 23 Personen. Nach der Landsgemeinde wurden vier Einzelpersonen und vier Familien mit 19 Köpfen, total 23 Personen, neu in unsere Bürgerregister eingetragen.

Kirchliches

Die Liturgiereform hat ihren Fortgang genommen und vor allem bei einem großen Teil der mittleren und älteren Jahrgänge eine nicht leicht zu behebende Unruhe oder sogar Unzufriedenheit geschaffen, die zusammen mit dem politischen Geschehen nicht erfreulich ist. Es ist wirklich zu wünschen, daß im kirchlichen Leben endlich wieder stabile Verhältnisse eintreten, damit man sich auch religiös-seelisch wieder etwas erholen kann. Jedenfalls haben diese Änderungen nicht zur aufrichtigen Volksfrömmigkeit beigetragen und die Kritik wird gerade auch nicht gut vertragen, wie das der Chronist selbst erfahren hat. Die Lawine ist angerissen und ist nicht leicht aufzuhalten! Im kantonalen kirchlichen Geschehen ist zu erwähnen, daß Gonten am 23. Februar den neuen Pfarrherrn Franz Enzler, bisher Direktor in Luzern, erhielt, einen Monat später feierte der aus Oberegg stammende Roland Bischofberger in Zürich-Altstätten seine Primiz, nachdem er in Chur zum Priester geweiht worden war. An der Landsgemeinde hielt Bischof Josephus Hasler in Appenzell den Landsgemeinde-Gottesdienst und an der Stoßwallfahrt, welche um einen Tag auf Christi Himmelfahrt verschoben worden war, sein Bischofsvikar Dr. Ivo Fürer die Fahrtpredigt. Bischof Hasler spendete am 3. Mai in Schlatt und Haslen, am 7. Mai in Gonten, am 19. Mai in Appenzell und Eggerstanden, am 20. Mai in Brülisau und Schwende, sowie in der ersten Hälfte Juni die Firmung. Am 16. Juni wählte das Priesterkapitel Appenzell Pfarrer Ivo Koch zum neuen Dekan, nachdem Pfarrer Daniel Deboni gemäß den neuen Dekanatsbestimmungen altershalber ausgeschieden war. Am 24. Juli wurde gemeldet, daß der von Haslen stammende P. Emanuel Brülisauer, der vor einigen Jahren eine kurzgefaßte Pfarreigeschichte geschrieben hat, zum Rektor des Gymnasiums «Untere Weid» bei Mörschwil ernannt worden sei.

In Appenzell wurde die übliche Palmweihe vom Palmsonntag erst-

mals auf dem Kirchplatz vorgenommen, nachdem sie seit 1956 in der Kirche des Frauenklosters und vorher auf dem Postplatz gefeiert worden ist. Am 21. April ist mit der Renovation des Kirchenschiffes von St. Mauritius in Appenzell begonnen worden und sie konnte auf Weihnachten beendet werden. Trotz mancher Unsicherheit haben alle Arbeiten ein sehr schönes und erfreuliches Ergebnis gezeitigt und es ist nur zu hoffen, daß der Kirchenleuchter ebenfalls noch überholt wird und die bisherigen Lampen belassen werden, da sie dem Raume wohl anstehen. Moderne Röhren würden den guten Eindruck zerstören; Leute, die für Harmonie und Sinn dieses Baues keinen Sinn haben, sollten sich jedenfalls von weisenden Richtlinien distanzieren. Hoffen wir, daß auch die bevorstehende Chorrestaurierung ebenso erfreulich ausfalle. An der Maikonferenz der Lehrer hielt P. Albert Ebnetter SJ, ein Landsmann, der in Zürich tätig ist, ein interessantes Referat über «das neue Zwinglibild», das im Zeichen der Oekumene ganz anders ausfiel, als man noch vor einigen Jahren erwartet hätte. Ebenfalls in diesem Geist hielten auch Pfr. Dr. Gsell von der reformierten Kirchgemeinde Appenzell und Pfr. Kobler von Eggerstanden am 27. Juli auf dem Kastensattel einen gemeinsamen Gottesdienst, und ferner wurde am 1. August auf dem Kollegiumsplatz eine oekumenische Bundesfeier unter Mitwirkung von Pfarrer Gsell und Dekan I. Koch durchgeführt. Seit Samstag den 14. Juni wird auch in Appenzell ein Sonntagsgottesdienst vorausgefeiert und hat sich inzwischen gut eingebürgert. An einer außerordentlichen Kirchhöre vom 3. August hat die Kirchgemeinde Oberegg ebenfalls beschlossen, die Kirche zu restaurieren und kreditierte dafür rund eine Million Franken. Am 6./7. September ist in Eggerstanden ein großes Volksfest zugunsten der dortigen Kirchenrenovation durchgeführt worden, das allgemein als gut gelungen bezeichnet worden ist.

Schulwesen

Auf Empfehlung der kantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz wird ab 1972 der Beginn des Schuljahres auch in unserm Kanton auf den Herbst verlegt und als Stichtag für den Eintritt in die Schule wurde der 30. April bezeichnet. Das Schuljahr 1971/72 wird damit um ein Vierteljahr verlängert und umfaßt somit $\frac{5}{4}$ Jahre. Im weiteren wird das Kollegium im Zusammenhang mit einer Studienreform die seit 1908 geführte Realschule, die einen guten Ruf hatte, endgültig heben, wodurch dem Kanton die Auflage überbürdet wird, inskünftig für rund 60 Sekundarschüler mehr die erforderlichen Lehrer und Schulräume zur Verfügung zu stellen. Als Kompensation können ab 1972 externe Mädchen aus Appenzell I. Rh. von der 3. Sekundarklasse in die 3. Gymnasialklasse übertreten; das Kollegium wird

dafür mehr Platz für interne Schüler erhalten. Endlich werden die bisherigen Realschulen ebenfalls in Sekundarschulen umbenannt und damit eine Vereinheitlichung dieser Schulstufe erreicht, die noch durch ein einheitliches Lehr- und Prüfungsprogramm verstärkt worden ist. Damit hören auch manche Kritiken und Äußerungen auf, die bestimmt nur von Nachteil waren. Die Schulhausanlage im Gringel ist im Berichtsjahr fest gefördert worden und wird nun nach den vorliegenden Plänen eine Kubatur von 45 373 m³ erhalten, aber auch 10,9 Millionen Franken kosten, d. h. pro m³ Fr. 189.—. Auch Innerrhoden läßt sich also eine gute Schulung der heranwachsenden Jugend etwas kosten; wir hoffen nur, daß damit nicht auch die Disziplin im Rahmen der weichen Linie abfällt, wie es andernorts immer stärker zum Ausdruck kommt. In diesem Sinne wirken allerdings nicht wenig die vielen Wechsel der Lehrer, haben wir doch in 9 Schulgemeinden 22 Verweser gezählt und es ist denn auch begreiflich, wenn einzelne Schüler von Landschulen bei den Sekundarschulprüfungen keinen Erfolg haben; aber eben, die Schüler sind die Opfer! Zudem werden als Verweser oft auch total unfähige und ungeeignete Leute eingesetzt. Aber auch der übrige Wechsel bei den Lehrkräften ist groß und bereitet einige Sorge. — Während 25 Tagen erteilte die Kantonspolizei in allen Schulen von Appenzell theoretischen und praktischen Verkehrsunterricht. Von den Arbeitslehrerinnen wurde im Berichtsjahre ein reiches Arbeitsprogramm übermittelt, u. a. auch eine Tagung des Schweizerischen Verbandes in unserm Kanton. Am Kollegium St. Antonius legten 29 Schüler die eidgenössische Matura ab, davon 23 nach Typ A und die restlichen 6 nach Typ B. Im Herbst zählte diese Anstalt 352 Schüler, von denen 139 die Realschule, 159 das Gymnasium und 55 das Lyzeum besuchten. Es wohnten von ihnen 184 im Kanton St. Gallen, 145 (im Vorjahre 131) in Appenzell I. Rh. und 10 im Ausland. Etwas groß war der Wechsel der Realisten im Frühling, traten doch 10 aus der ersten Klasse, 25 aus der zweiten und 24 aus der dritten Klasse aus.

Kulturelles Leben

Vielfältig war das Vortragswesen auch wieder in diesem Berichtsjahre, wurde doch im Jänner über die «Schulfragen im Zeichen der schweizerischen Schulkoordination» von Schulinspektor H. Bischofberger und über die «Siegelkunde von der Werkstatt gesehen» von P. Guckenberger, Luzern, im Februar von Nationalrat Dr. Eisenring über «Ist unsere schweizerische Politik noch attraktiv?», im März vom Schulrat Appenzell über das Schulhausprojekt Gringel, im April am Radio von Alfred Signer und Walter Koller über das «Innerrhoder Liederbuch», anfangs Oktober von P. Fintan Jäggi über die Frauenbefragung betr. das Frauenstimm- und -wahlrecht,

im November von Zeichner M. Rechsteiner über «die Erbauung und die Renovation der Pfarrkirche St.Mauritius» und im Dezember vom st.gallischen Denkmalpfleger und Architekt Walter Fietz über «die Schönheit des ostschweizerischen Holzhauses» referiert. In der üblichen Weise sind von den einzelnen Ortsvereinen im Herbst und vor der Fasnacht die traditionellen Theater aufgeführt worden, die einen beredten Ausdruck froher Romantik und kultureller Weiterbildung darstellen. Bedauerlicherweise hat das Kollegium erstmals seit Jahren in der Fasnachtszeit kein Theater mehr aufgeführt, womit wieder eine wertvolle Tradition aufgegeben worden ist, welche früher in derartigen Lehranstalten als heiliges Vermächtnis aus alter Zeit hochgehalten wurde. Am 7. Juni hielt die Ostschweizerische Radiogesellschaft im Ratsaal Appenzell ihre ordentliche Generalversammlung ab und übergab dabei an Redaktor Walter Koller den Radiopreis als Anerkennung für sein Radioschaffen, vorab als anschaulicher Erzähler und Schilderer appenzellischen Volkstums, sowie als Festspielautor. Am 9. März führte die Harmoniemusik Appenzell im Kollegiumssaal ein Festkonzert aus Anlaß des 40jährigen Dirigentenjubiläums von Josef Signer durch, der es stets mit viel Takt verstanden hat, die Bläser zu leiten und zu guten Musikanten zu erziehen. Im Juli wurden auf dem Postplatz ein Heimatabend, im August in Haslen zugunsten des neuen Schulhauses ein Dorffest und im September zugunsten der Kirchenrenovation in Eggerstanden ebenfalls ein Dorffest durchgeführt, alle mit gutem Erfolg. Oberegg eröffnete am 5. Mai den neuen Kindergarten; in Eggerstanden wurde am 29. Juni das neue Schützenhaus eingeweiht, für das sich seinerzeit manche Köpfe so sehr erhitzt hatten. Zwei Wochen früher kehrten die Musikgesellschaften Appenzell, Gonten und Oberegg lorbeerbekränzt vom Kantonalmusikfest in Herisau zurück. Am 11. August wurde die Freiwillige Hilfsgesellschaft aufgelöst, nachdem deren Aufgaben durch staatliche Organe übernommen worden sind; am 20. Dezember feierte die Viehzuchtgenossenschaft Appenzell ihr 75-jähriges Bestehen. Endlich seien erwähnt: die Einweihung des neuen Feuerschaugebäudes am 23. Januar und das 50jährige Bestehen der Bürgermusik Gonten am 1. Februar. Somit gab es manchen Anlaß zum Feiern, womit Abwechslung in den Alltag gebracht wurde, und dazu kamen noch zahlreiche schweizerische Tagungen in Appenzell und Umgebung, wie das Treffen der ostschweizerischen Kantonsregierungen im Kurhaus Weißbad am 24. Februar, die Jahresversammlung des schweizerischen Viehhändlerverbandes am 19. April, die Delegiertenversammlung des schweizerischen Fischereiverbandes am 3./4. Mai, die Konferenz des Vereins schweizerischer Kreiskommandanten am 19. Juni, die Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Kantonalbanken am 24./25. Juni, die Jahresver-

sammlung des Verbandes schweizerischer Drechslermeister am 21. Juni, die Tagung der Veteranen der Grenzbesetzung 1914/18 am 24. August, die Jahresversammlung der schweizerischen Braumeister am 13. Oktober, die Exkursion der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft am 5. Oktober und die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren am 16. Oktober.

Erfolge

Am 15. Januar wählte die Feuerversicherung Appenzell I. Rh. Beat Graf zum neuen vollamtlichen Geschäftsführer in Appenzell; der Historische Verein ernannte am 28. Januar den langjährigen und verdienten Kassier Albert Dörig zu seinem Ehrenmitglied; vom 10. März an übernahm Sämtishotelwirt Josef Heeb in Appenzell das Präsidium des kantonalen Wirtevereins; am 22. März wurde Zahnarzt Dr. Beat Knechtle Präsident des Männerchors Harmonie und am 25. März Ratsherr Karl Locher, Brauerei, Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Appenzell I. Rh.; Ende März ist unser Oberegger Mitbürger Dr. Kurt Locher zum Direktor der eidgenössischen Steuerverwaltung ernannt worden; am 17. Mai ehrte der Appenzellische Sängerverein a. Kantonsrichter Emil Ebnetter mit der Ehrenmitgliedschaft; am 16. Juli trat Jakob Schoch nach 49 Bahndienstjahren von der AB zurück und an seine Stelle wurde Albin Gigli Bahnhofsvorstand in Appenzell; Landammann Dr. R. Broger hielt am Veteranentag des eidgenössischen Schützenfestes in Thun am 18. Juli die festliche Begrüßungsrede und am 23. Oktober am Ustertag die Festrede über «Freiheit und Verantwortung»; am 16. November schloß Hermann Neff vom Hof in Appenzell sein veterinärmedizinisches Studium mit dem Staatsexamen ab; am 6. Dezember wurde Lehrer Johann Manser in Zürich mit dem Konzertdiplom für Orgel geehrt; am 22. Februar doktorierte Alois Rechsteiner von Haslen zum Dr. phil. der Universität Freiburg und am 10. Dezember promovierte Fräulein Vreni Fässler, Tochter des Musikdirektors und Komponisten Guido Fässler in Luzern, aus Haslen stammend, zum Dr. phil. der Universität Zürich; endlich wählte der Ständerat am 11. Dezember Karl Dobler zum Präsidenten der ständerätlichen Militärkommission. Auf Jahresende erkor der Verwaltungsrat der Genossenschaftsbuchdruckerei Appenzell Ratsherr Emil Zeller, Buchdrucker, zum neuen Lokalredaktor als Nachfolger von Walter Koller, der an die Appenzeller Zeitung überwechselte.

Sport

Zahlreiche Skirennen kamen im verhältnismäßig günstigen Winter in unseren Gemarkungen zum Austrag, wobei es auch verschiedene auswärtige Vereine und Firmen waren, die unser Gelände als gün-

stig erachtet hatten. Als bedeutendste Anlässe dieser Art dürfen wir das traditionelle Ebenalprennen, das früher Schäflerrennen hieß und am 9. Februar durchgeführt wurde, das am 3. März auf der Freudenbergschanze in Appenzell zum Austrag gekommene internationale Skispringen und das am 15. Juni bei günstigem Wetter abgehaltene Sämtisskirennen mit über 200 Wettfahrten nennen. Von regnerischem und zum Teil ungünstigem Wetter verfolgt waren die am 3./4. Mai in Appenzell und Umgebung durchgeführten Sommermannschafts-Wettkämpfe der Grenzdivision 7. Die gezeigten Resultate waren jedoch erfreulich. Am 1. Juni nahmen rund 290 Bergwanderer an der Radiotour auf den Alpsiegel teil. Im Bestreben, unserem Wintersport eine breitere Basis zu geben, wurde am 4. Oktober im Jakobsbad ein Skibob-Club gegründet, der seine Tätigkeit vor allem im Kronberggebiet ausüben will. Noch warten alle Schwimm- und Badefreunde ungeduldig auf die Erstellung des Hallenschwimmbades, für das im Spätherbst ein anschaulicher Prospekt mit der Einladung zur Zeichnung versandt worden ist. Hoffentlich kann dieses Vorhaben bald realisiert werden, damit wir auch während den Übergangszeiten vermehrte Gelegenheit für sportliche Betätigung haben.

Unglücksfälle

Auch im Berichtsjahre hat der Tod wieder verschiedene Berggänger mitten auf ihren Wanderungen im Alpstein zur großen Armee abberufen, so am 27. April auf den Dürrschrennen unter dem Äscher den 23jährigen Maschinenschlosser Reinhard Näf, wohnhaft gewesen in Romanshorn; am 7. Juni den früheren Fabrikanten Hans Plüss von Zofingen auf der Ebenalp; am 13. September den pensionierten Kondukteur Julius Sulzer von Zürich auf dem Staubenweg und am 19. Oktober Frau Anny Knobel-Blumer von Schwändi GL auf dem Sämtisgipfel. Im weiteren verloren am 2. Dezember Franz Jos. Fuchs, Bäckermeister im Weißbad durch Ertrinken im Brülbach beim Weißbad, am 29. Juni Alfred Inauen, Gehrenberg, im Alter von 49 Jahren durch Verletzungen von einem wütenden Stier sowie Karl Zeller, Appenzell, am 23. August in der Steig, am 20. September Leo Broger in Enggenhütten, am 22. September die beiden Eggerstandener Alfred Mittelholzer und Emil Dörig auf der Autobahn bei Kriessern, am 13. Oktober der 50jährige Albert Speck beim Rank am Hirschberg und am 21. November Therese Inauen, 56jährig, nahe bei ihrem elterlichen Haus in Steinegg infolge tückischer Verkehrsunfälle und teilweise wegen Raserei das Leben. Die Zunahme der Verkehrsunfälle fordert dringend eine Einschränkung der Geschwindigkeiten und eine vermehrte Kontrolle der Fahrzeuglenker. — Der rote Hahn hat dreimal gewütet, so am 12. März bei J. Koster,

«Säntisblick» unterm Gontenbad, wo er Haus und Gaden verzehrte, am 8. August in der Mittleren Helchen, wo eine Alphütte durch Blitzschlag vernichtet worden ist, und am 28. Oktober Wohnhaus und Gaden der Liegenschaft «Wältisweis» in Eggerstanden, die bis auf den Grund niederbrannten. Am 31. Juli erlitt das Kind Martina Maria Gmünder den gewaltsamen Tod, was auf vorübergehende Unzurechnungsfähigkeit des Mörders zurückzuführen ist.

Unsere Toten

Manche tiefe Lücke hat der Tod im Berichtsjahre gerissen, die nur schwerlich zu heilen sind. An dieser Stelle können wir jedoch nicht alle Namen aufführen, die es verdienten, daß man ihrer besonders gedenke. Daher erwähnen wir nur jene, die im öffentlichen Leben vermehrt in Erscheinung getreten sind, nämlich Hufschmied Johann Baptist Neff, Kronengarten (14. Januar); Bankkassier Eduard Etter, Obere Bahnhofstraße (5. März); Bauherr Roman Kölbener, Sonnhalde (31. März); Friedhofgärtner Franz Hochreutener (1. Mai); alt Glasermeister Joh. Baptist Wild in Gonten (3. Juni); Fischer Peter Zeller, der Sohn des früheren Landweibels (8. Juni); Ratsherr Josef Dörig-Dörig, Edelweiß-Schwende (4. Juli); Kaufmann Albert Dörig-Mazenauer, Bergmatt (6. Juli); Kantonsgerichtspräsident J. B. Breitenmoser, Hirschberg (8. Juli); Emil Weishaupt, Gemüsehändler, Wühre (12. Juli); Maria Katharina Rempfler, Geschäftsinhaberin in Appenzell, wohnhaft gewesen in Steinegg (25. Juli); Kaufmann Emil Broger, a. Säckelmeister (8. August); Bankprokurist Robert Schmitter-Hersche, Oberbad (16. August); Landwirt Joh. Baptist Hersche, Kirchlehn (9. November); Josef Anton Breitenmoser, alt Kantonsrichter, beim Rank (22. November); Joh. Bapt. Fässler, Sattlermeister, Hauptgasse (11. Dezember) und Ratsherr Walter Breu, vom «Rössli» St. Anton in Oberegg (12. Dezember). Von manchem wäre viel Verdienstliches um die Öffentlichkeit zu berichten, doch sei hier auf die Tageszeitungen verwiesen.

So schließen wir einmal mehr unsern Bericht, der sicher manche Lücke aufweist, aber doch Vieles aus dem ereignisreichen Jahre 1969 festhält. Hoffen wir mit allen Mitbürgern guten Willens, daß die Zukunft allmählich wieder ruhiger und friedlicher werde. In diesem Sinne empfehlen wir uns dem Machtschutze Gottes, wie die Schlußformel in den Schreiben der Kantonsregierungen untereinander und mit dem Bundesrat lautet.